

Kurt Schumacher als Vorbild



WARENDORF. Als Politiker und Mensch, als Patriot und Demokrat, als Europäer und Deutscher, als Befürworter der Einheit Deutschlands und als Gegner jeglicher Form des Totalitarismus ist Kurt Schumacher ein Vorbild. Jetzt eröffnete das Westpreußische Landesmuseum eine Ausstellung im AWG-Gymnasium.

Westfälische Nachrichten Warendorf Kultur

vom 29.11.2016

Kurt Schumacher als Vorbild

Ausstellung im Augustin-Wibbelt-Gymnasium / Kooperation mit Westpreußischem Landesmuseum

Von Peter Sauer

WARENDORF. Kurt Schumacher ist einer jener politischen Mutmacher, die weit über ihre Zeit hinausstrahlen und die Gründungsgeschichte der Bundesrepublik mitprägten. Für seine Heimat verlor er im Ersten Weltkrieg seinen rechten Arm, nach dem Krieg wurde seine Familie aus Polen mittellos nach Berlin vertrieben. Zehn Jahre seines Lebens musste er in Konzentrationslagern verbringen – weil er den Nationalsozialisten widersprach. Als Spätfolge der KZ-Haft musste sein linkes Bein amputiert werden. Nach dem Zweiten Weltkrieg ermöglichte er die Neugründung der Sozialdemokraten. Über dieses bewegende Leben und nachhaltiges Wirken informiert bis Ende Januar die Ausstellung „Kurt Schumacher. Kulm/Westpreußen 1895-1952 Bonn. Deutscher und Europäer“.

Diese wird in der Mediathek des Augustin-Wibbelt-Gymnasium gezeigt. Um rund 120 Schüler der Sekundarstufe in Politik und Geschichte weiterzubilden.

Die Ausstellung verbindet die Entwicklungsgeschichte von Westpreußen und der Bundesrepublik. Sie veranschaulicht den Lebensweg des am 13. Oktober 1895 in Kulm an der Weichsel geborenen Sozialdemokraten Schumacher, seine Kindheit und Jugend im von Deutschen und Polen bewohnten Westpreußen, seine Verwundungen und Schicksalsschläge, seine politische Karriere in der Weimarer Republik,



In der Mediathek des Augustin-Wibbelt-Gymnasiums eröffneten Politiklehrer Malte Harth, Oberstufenkordinatorin Stefanie Wittlage, Dr. Lothar Hyss, Leiter Westpreußisches Landesmuseum, und Magdalena Oxfort, Kulturreferentin für Westpreußen, die Ausstellung. Bis Ende Januar beschäftigen sich rund 120 Schüler intensiv mit Leben und Wirken von Kurt Schumacher. Das Schwarz-Weiß-Foto zeigt ihn 1949 mit Annemarie Renger.

Fotos: Peter Sauer

den Widerstand und die KZ-Haft sowie den schwierigen Neubeginn nach 1945.

Die Ausstellung hat das Westpreußische Landesmuseum in Warendorf mit der Friedrich-Ebert-Stiftung vorbereitet. Die Schirmherrschaft über die Ausstellung übernahm die ehemalige Bundestagspräsidentin Dr. Annemarie Renger. Die lang-

jährige Bundestagspräsidentin gehörte zu den engen Weggefährten von Schumacher und stellte für die Ausstellung auch Fotos und Originaldokumente zur Verfügung, wie Dr. Lothar Hyss, Leiter Westpreußisches Landesmuseum, und Magdalena Oxfort, Kulturreferentin für Westpreußen, erläuterten.

Hyss forderte die Wibbelt-

Schüler der Q2 bei der Ausstellungseröffnung am Montag auf: „Nehmt Euch ein Beispiel an Kurt Schumacher. Haltet eure Augen offen, auch um Idioten zu verhindern, die auch heute an die Macht kommen können!“ Damit sich dunkle Seiten der Geschichte nicht wiederholen, macht er deutlich: „Ihr jungen Leute müsst

wach sein und bleiben und aufpassen!“ Um engagiert Zivilcourage und politisches Bewusstsein praktizieren zu können, sei Kurt Schumacher ein gutes Beispiel.

Die Schüler werden sich im Unterricht mit den 25 Schautafeln der Ausstellung beschäftigen, die zur spannenden Zeitreise einladen. Referate sind auch geplant.